

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 71 (1945)  
**Heft:** 7

**Illustration:** Es git halt no Wichtigers als 's Schtimmrächt!  
**Autor:** Merz, Bernhard

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Es git halt no Wichtigers als 's Schtimmrächt!**

### Lieber Nebelspalter!

Der Herr Professor kommt aus den Ferien zurück. Er begrüßt die Schwestern des Krankenhauses mit den Worten: «Soo, guete Tag mitenander, - und, - heit-er-Ech sither au guet erholt, daß mer chönne mit neue Chreff an d'Arbet goh?»

Die Schwestern diskutieren nacher darüber, ob der Chef wirklich so zerstreut sei, daß er meine, die andern seien in den Ferien gewesen, oder aber, ob er seither zu so viel Selbsterkenntnis gekommen sei und es zudem noch offen zugebe; — ich aber sage: sei es so oder so, das ist einer für den Nebi!

Rätti

### Kindermund im Kriegsland

Klein Beatli ist ihrer Mutter behilflich beim Oeffnen eines Liebesgabenpakets aus der Schweiz. Erstaunt und voller Entzücken über die Fülle des Inhalts fragt es: «Du, Mammeli, wo gibt es eigentlich die bessern Dinge, im Schlafraffenland oder in der Schweiz?» M. M.